

Einladung

„Zwangsausgesiedelt an der innerdeutschen Grenze – Vergessene Schicksale, verwehrte Entschädigung?“

am 12.10.2021, 18 - 20 Uhr

Ort: Gedenkstätte Marienborn

An der BAB 2
39365 Marienborn

Unter den vielen Vertreibungen innerhalb der DDR sind die „Zwangsausiedlungen“ ganzer Familien aus dem abgeriegelten 5-km-Sperrgebiet an der innerdeutschen Grenze und deren Zwangsansiedlung im Landesinneren der DDR eine in vielen Teilen der Bevölkerung immer noch unbekannte Besonderheit.

Im Juni 1952 und im Oktober 1961 waren ca. 11.500 Menschen von den beiden Zwangsausiedlungen, die unter den Namen „Ungeziefer“ und „Festigung“ durchgeführt wurden, betroffen. Die Familien wurden willkürlich ausgesucht und in der Bevölkerung im Hinterland kriminalisiert.

Der abrupte Heimatverlust, der ohne jegliche Vorwarnung unter strenger Aufsicht in wenigen Stunden zu erfolgen hatte, löste bei den Betroffenen tiefgreifende Traumata aus, die bis heute fortwirken. Eine Entschädigung für das erlittene Vertreibungsunrecht konnte immer noch nicht realisiert werden.

Zum 60. Jahrestag der Zwangsausiedlungsaktion „Festigung“ am 3. Oktober 1961 beleuchtet die Veranstaltung die damaligen Geschehnisse nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht, sondern Zeitzeugen und Zeitzeuginnen schildern das individuelle Schicksal Zwangsausgesiedelter.



Foto: Dokumentationszentrum des Bürgerkomitees Magdeburg e.V.

Programmablauf:

- **18.00 Uhr** Begrüßung durch Dieter Dombrowski, Vorsitzender UOKG, Berlin
- **18.15 Uhr** Einführungsvortrag Rainer Potratz, Historiker „Die Zwangsausiedlungen aus dem Grenzgebiet der DDR an der innerdeutschen Grenze 1952-1989. – Hintergründe, Planungen und Durchführung“
- **18.45 – 19.00 Uhr** Ausschnitte aus dem Dokumentarfilm „Aktion Ungeziefer-Vertrieben in der DDR“ (MDR) von Sven Stephan
- **19.00 – 20.00 Uhr** Podiumsdiskussion mit den Zeitzeugen Inge Bennewitz und Ernst-O. Schönemann sowie Sven Stephan, MDR

Moderation: Birgit Neumann-Becker, Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



SACHSEN-ANHALT

Beauftragte
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur



STIFTUNG
GEDENKSTÄTTEN
SACHSEN-ANHALT

25
JAHRE



GEDENKSTÄTTE
DEUTSCHE TEILUNG
MARIENBORN



Organisatorisches:

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis zum 11.10.2021, da die Plätze aufgrund der Corona-Richtlinien begrenzt sind.
Es gilt die 3 G Regel!

In Absprache ist es möglich ein Shuttle vom Bahnhof Marienborn zur Gedenkstätte zu organisieren.

Anmeldung und Absprachen zum Shuttle bitte an

- info-marienborn@erinnern.org
- oder telefonisch an 039406 9209 0

Anfahrt zur Gedenkstätte Marienborn



Gefördert mit Mitteln der
Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur